

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
2. Februar 2023	17.00 Uhr	18.55 Uhr	Aula der WFO

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
Beirat und sachkundige Bürger*innen	: Dirk Eichner, Hansjörn Hintmann, Ralph Draeger, Gudrun Stuck, Manfred Steglich
Unentschuldigt	: Hermann Pribbernow
Entschuldigt	: Birgit Bäuerlein, Dirk Porthun, Dominik Lange, Kristina Schmanke,
Gäste	: - Ivonne Apmann (Immobilien Bremen), - Hans Müller-Hirschmann (Rosengart Architekten) - Julius Wienholt (SKB) - Katja Lenz (stellv. Schulleiterin GS Marie-Curie) - Wolfgang Kirst (Schulleiter WFO) - Susanne Helm (stellv. Schulleiterin WFO) - Heike Ricklefs (ZuP-Leitung WFO) - Nicole Prevot (stellv. Kita-Leiterin Berckstraße) - Stefanie Behrmann (Kita-Leiterin Entdeckerturm) - Leiterin Kita Curiestraße

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 03.11.2022
3. **Stand des Vorplanungskonzeptes zum Klimacampus WFO und Marie-Curie-Grundschule**
4. **Wünsche, Fragen und Anregungen der Schul- und Kita-Leitungen im Stadtteil**
5. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit
6. Berichte des Amtes
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 25.01.2023 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Fachausschussmitglieder sowie die Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit des Fachausschusses fest.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt. (einstimmig)
--

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 03.11.2022

Beschluss: Das Protokoll vom 03.11.2022 wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 3: Stand des Vorplanungskonzeptes zum Klimacampus WFO und Marie-Curie-Grundschule

Die Vorsitzende erklärt, dass dem Beirat Horn-Lehe seit zwei Jahren die Überlegungen bekannt sind, wonach die Wilhelm-Focke-Oberschule und die Marie-Curie-Grundschule mittelfristig planen, sich zu einem gemeinsamen Klimacampus weiter zu entwickeln. Die Anzahl an Schüler*innen steigt, der Schulstandort schärft sein naturwissenschaftliches Profil, fördert Forscherklassen und allgemein die MINT-Fächer und würde sich gern als Klimaschule zertifizieren lassen.

Herr Kirst ergänzt, dass er dieses Projekt als Herzensanliegen bereits in verschiedenen Zusammenhängen erörtert habe und sich freue, dass er dabei immer Unterstützung durch den Beirat Horn-Lehe erfahren habe. Mit der Erhöhung der Zügigkeit sowie dem Ausbau zur Ganztagschule mit W+E-Standort (Wahrnehmung und Entwicklung) sei er mit dem gemeinsam erarbeiteten Vorplanungskonzept sehr zufrieden und hoffe natürlich auch auf eine schnelle Umsetzung.

Herr Müller-Hirschhausen von der Architektengruppe Rosengart + Partner wurde mit Planungsleistungen beauftragt. Er stellt erst sich und dann das Bedarfsplanungskonzept zum Klimacampus WFO und Marie-Curie-Grundschule (Vorplanungskonzept inklusive Bestandsaufnahmen für Hauptgebäude, Pavillons und die kleine Turnhalle an der WFO) mittels Präsentation vor.

Er berichtet in diesem Zusammenhang auch, die Sanierung einiger stadtbremischer Schulsanierungsprojekte seit 20 Jahren begleiten zu dürfen. Er sei erstaunt, welche immensen Anstrengungen unternommen werden, um Schulstandorte zu ertüchtigen und auszubauen, zu modernisieren und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Die Projektsteuerung liegt bei Immobilien Bremen. Auftraggeberin ist die Senatorin für Kinder und Bildung.

Grundlage der Überlegungen bildeten ressortinterne Schulentwicklungsgespräche, die Priorität eines Mensaneubaus und der Ausbau zum W+E-Standort. Insofern haben beide Schulleitungsteams, Schulhausmeister, Vertreter der Senatorin für Kinder und Bildung, Immobilien Bremen, das Ortsamt sowie das Architektenbüro an den Besprechungen teilgenommen.

Es galt die Fragen zu klären:

- Wo sind wir?
- Was haben wir vor?
- Wo wollen wir hin?
- Hinzu kam die allgemeine Anforderung, den Zustand der Bestandsgebäude zu erfassen.

In der (permanent zu aktualisierenden) Schulstandortplanung sowie dem Flächenprogramm bei der Senatorin für Kinder und Bildung wurde dem Ansinnen der Erhöhung der Zügigkeit, dem Ganztagesausbau und dem W+E-Standort bereits Rechnung getragen. Dahinter verberge sich auch ein Flächenprogramm, welches es einzuhalten gilt.

Aufgabe für die Wilhelm-Focke-Oberschule:

- Ausbau der zu einer vierzügigen Oberschule als Klimacampus, im Ganztage mit W+E.

Aufgabe für die Marie-Curie-Grundschule:

- Ausbau der Schule, zu einer dreizügigen Grundschule im Ganztage mit W+E.

Im Rahmen von Workshops und Treffen erarbeiteten die Teilnehmenden den Bedarf an Flächen für die Schule. Dazu zählen weit mehr als Klassenräume, Lehrerzimmer und Toiletten. Die Herausforderung stellen beispielsweise Aus- und Umbauten für die Inklusion dar. Hier gelte es, Vorgaben für Türbreiten einzuhalten, Pflegebäder zu bauen, Differenzierungsräume einzuplanen, aber auch Räume für alle Klassen vorhalten zu können

(die Clusterbildung muss sich auch gebäudetechnisch abbilden lassen) sowie den naturwissenschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Darüber hinaus brauchen auch Hausmeister und Reinigungspersonal sowie die Schülerfirmen Räume, Ablageflächen für Materialien sind erforderlich und das Außengelände ist zu ertüchtigen.

Mittels Luftbildern hat sich das Architektenbüro eine Übersicht über die Gebäude, deren Verortung auf dem Schulgelände, die Sporthalle und den Baumbestand verschafft. Dabei fiel auf, dass es einen ausgeprägten Bestand schützenswerter Bäume gibt.

Der Stelzenbau der WFO weist aufgrund der Sanierung in den Jahren 2016 und 2017 eine gute Substanz auf, während alle anderen Gebäude als sanierungsfähig eingestuft werden können.

Der zusätzliche Bedarf zur Unterbringung weiterer Jahrgänge macht einen Neubau auf dem Schulgelände erforderlich, welcher vorerst nur als Marke auf den Lageplan dargestellt wird. Vor diesem Hintergrund erörterten die Beteiligten nach umfangreichen Puzzleworkshops sieben unterschiedliche Varianten mit einer großen Anzahl Untervarianten, bevor sie einen Favoriten in dieser Sitzung präsentieren.

Dabei wurden sie vor folgende Herausforderungen gestellt:

Oberschule:

- Verortung von zusätzlichen Erweiterungsbauten auf dem Schulgelände unter Berücksichtigung von benötigten Schulhofflächen und geschützten Baumbeständen.
- Umbauten für W+E sowie Herstellung einer Barrierefreiheit in den Bestandgebäuden.
- Sanierung der Bestandsbauten im laufenden Schulbetrieb

Grundschule:

- Umbauten für W+E, Ganztage sowie nutzerspezifische Anpassungen im Bestandsgebäude im laufenden Schulbetrieb
- Bildung von eigenständigen Jahrgangsklustern
- Neustrukturierung des Außenraumes mit Campuscharakter

Und es wurde deutlich, dass es kein richtiges Entrée gibt, welches auf den Campus einlädt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, fand der Vorschlag große Zustimmung, die ehemalige Hausmeisterwohnung der Wilhelm-Focke-Oberschule abzureißen. Dafür sind die Räume der Schulsozialarbeit an anderer Stelle unterzubringen.

Die Sporthallenkapazität der Marie-Curie-Turnhalle wird als knapp beschrieben. Die Turnhallenkapazität muss also ebenfalls deutlich erhöht werden. Hier erfolge eine Prüfung, ob die Bestandshalle mit zwei Feldern um einen ebenfalls zwei Felder umfassenden Anbau ergänzt wird.

Dafür soll die kleine Halle der WFO im Atriumgebäude in eine Mensa umgewandelt werden. Mit dem neuen Angebot werden zukünftig 880 Mittagessen täglich ausgegeben. Lehrküche und Nebenräume sind im Atriumgebäude einzuplanen. Die große Aula stellt ein zwingend zu erhaltenes Pfund für die Schule dar. Gleiches gelte für den Naschgarten.

Die Pavillonbauten mit den eingebetteten Schulgärten hebt Herr Müller-Hirschmann positiv hervor. Die Jahrgangshäuser sind energetisch zu sanieren und für die Inklusion umzurüsten. Ansonsten möchten die Beteiligten das Konzept gern beibehalten. Die Jahrgänge 5 bis 8 fänden in den Pavillons Platz. Jahrgänge 9 und 10 müssten in dem bereits angesprochenen zusätzlichen Gebäude untergebracht werden.

Der bauliche Zustand der Grundschule wird als gut eingestuft. Anforderungen zur Barrierefreiheit sind zu beachten und eine optimale Raumnutzung anzustreben. Dafür werden die Funktionen im Gebäude neu belegt und den Anforderungen an einen W+E-Standort angepasst.

Mittels Kanalbefahrung wird der Untergrund überprüft und ggf. wiederhergestellt. Außerdem unterliegt die gesamte Technik einer Überprüfung.

Auf die Frage, ob in der Grundschule alle Klassenräume zur W+E-Nutzung ertüchtigt werden, erklärt Herr Wienholt, dass pro Jahrgang 5 Kinder mit Einschränkungen bei der Wahrnehmung und Entwicklung aufgenommen werden. Diese seien nicht isoliert zu betrachten. Die Marie-Curie-Grundschule kann barrierefrei umgebaut werden und jedes Cluster werde mit einem Pflegebad geplant.

Herr Hintmann begrüßt, dass der Bedarf an Sportfläche noch einmal überprüft und ggf. nach oben angepasst werde. Er wünsche eher einen Sporthallenneubau als die Sanierung des Altbestandes.

Herr Draeger bittet um Erörterung der nächsten Planungsschritte. Frau Apmann führt aus, dass für die Turnhalle noch der Baumbestand – insbesondere schützenswerte Bäume – zu erfassen ist. Die erarbeiteten Varianten – von denen die vorgestellte Variante den Vorstellungen der Schulleitungen entspreche – müssten durch Immobilien Bremen nun mit einer Kostenannahme hinterlegt werden. Dann sei die Reihenfolge der Bauten festzulegen. Sie geht davon aus, dass Ende März 2023 ein Ergebnis an die Auftraggeberin (SKB) übermittelt werden kann. Nach positiver Entscheidung und der Freigabe finanzieller Mittel ist ein Vergabeverfahren vorzubereiten.

Frau Stuck fragt nach dem Anschluss an die bestehende Fernwärmeleitung und ob Photovoltaikanlagen geplant sind. Die Schulen sind an Fernwärme angeschlossen, erwidert Herr Müller-Hirschhausen. Herr Eichner bitte um Konkretisierung, ob es sich tatsächlich um Fernwärme handelt oder die Schule über das Blockheizkraftwerk versorgt werde. Frau Apmann sichert eine Prüfung zu.

Ein Neubau auf dem Schulgelände erhalte eine Photovoltaikanlage, bei den Pavillons und der Sporthalle müsste erst die Statik geprüft werden. Nach Begrünungsortsgesetz sei auch die Kombination von PV-Anlage und Gründach denkbar. Als Architekt sei ihm nachhaltiges Bauen wichtig. Dazu zähle, Bestandsgebäude möglichst zu erhalten.

Frau Apmann ergänzt, dass die Grundschule bereits über eine PV-Anlage verfüge. Immobilien Bremen hat öffentliche Gebäude hinsichtlich ihrer Statik für die Nachrüstung mit einer PV-Anlage geprüft. Das Freizi Horn-Lehe soll voraussichtlich noch in diesem Jahr eine Anlage erhalten.

Die zurückliegende Workshopphase wird aus Sicht der Schulleitungen als äußerst konstruktiv hervorgehoben und im Ergebnis positiv bewertet. Frau Ricklefs freut sich, dass W+E kein Randthema mehr darstellt, sondern offen mitgedacht und konzipiert werde.

Der Fachausschuss nimmt im Übrigen Kenntnis von der Entwurfsplanung.
--

Zu TOP 4: Wünsche, Fragen und Anregungen der Schul- und Kitaleitungen des Stadtteils

4.1 Kita „Der Entdeckerturm“

Frau Behrmann stellt sich dem Fachausschuss als Leiterin der Kita „Der Entdeckerturm“ vor. Sie selbst sei jetzt seit etwa einem Jahr im Stadtteil, habe vorher in Gröpelingen gearbeitet und suche nun Vernetzungsmöglichkeiten im Kita-Bereich.

Die Anmeldephase sei mau verlaufen, weil Eltern ihrem Eindruck zur Folge nichts von der Einrichtung wüssten. Die Kita umfasse aktuell 3 Krippengruppen und 2 Gruppen im Elementarbereich. Insofern bittet sie um Austausch und gern Weitervermittlung an ihren Standort. Zu März 2023 habe sie noch drei freie Plätze und ab Sommer 2023 insgesamt sieben freie Plätze.

Die Arbeit mit dem Kita-Portal bezeichnet Frau Behrmann als schwierig. Es funktioniere nicht immer alles.

In der Arbeit stellten Inklusionskinder eine große Herausforderung dar, weil es hierfür keinen gesonderten Personalschlüssel gibt. Dabei stellt sie fest, dass „verhaltensoriginelle Kinder“ Ergebnis einer Wohlstandsverwahrlosung seien.

4.2 Kita Curiestraße

Die Leiterin der Kita Curiestraße berichtet, dass die Erstwahl wieder einmal höher ausfiel als freie Plätze zur Verfügung stehen. Insofern wird das Angebot der Kita Entdeckerturm gern in Anspruch genommen.

4.3 Kita Berckstraße

Alle Plätze im Krippen- und Elementarbereich können gut belegt werden, erklärt Frau Prevot.

4.4 Evangelische Kita Horn

Frau Teschner musste ihre Teilnahme an der Sitzung absagen, gab aber eine schriftliche Stellungnahme zur Kenntnis:

Die Anmeldephase ist recht gut verlaufen. wir haben im U3- und im Ü3-Bereich Überhänge in den Anmeldungen und hoffe, dass am Ende alle Kinder einen Platz bekommen
Das Kita-Portal stellt uns immer wieder vor Herausforderungen, einige Daten sind nicht schlüssig und gerade zum Ende der Anmeldezeit gab es oft Performance-Probleme. Wir müssen im Nachgang noch vielen Eltern hinterher telefonieren, um Fragen zu klären.
Als Nachklang von Corona merken auch wir, dass diese Zeit Spuren bei den Kindern hinterlassen hat, manche sind sehr ängstlich und in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zurück

Auf Nachfrage von Frau Stuck zu Ausfällen wegen Erkrankungen verweisen die Anwesenden auf eine generell dünne Personaldecke.

Der Fachausschuss nimmt im Weiteren die Ausführungen der Kita-Leitungen zur Kenntnis.

4.5 Wilhelm-Focke-Oberschule

Herr Kirst unterstützt den Begriff „verhaltensorigineller Kinder“. Er betont, dass sich ein schlecht organisiertes Elternhaus auch im Verhalten der Schülerinnen und Schüler fortsetze. Kinder befinden sich insbesondere nach den Corona-Jahren koordinativ und konditionell in schlechter Verfassung. Mittels Sport lassen sich einzelne Defizite reduzieren. Sorge bereite ihm aber der Schwimmunterricht. Zusätzlich wichtige und sinnvolle Schwimmstunden bekomme die Wilhelm-Focke-Oberschule nicht finanziert. Auf Nachfrage konkretisiert Herr Kirst, dass die Anfahrt mittels Bus ans Unibad schwierig sei. Die Buslinie 31 sei durch die BSAG reduziert. Es gab aber auch Situationen, in denen nicht alle Schülerinnen und Schüler zusammen befördert werden konnten. Aktuell fahren die Kinder mit dem Überlandbus, was einen weiten Fußweg bedeutet.

Herr Kirst bittet den Fachausschuss um einen Beschluss, wonach mit dem neuen Schuljahr die Buslinie 31 in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr wieder häufiger – ihm würde halbstündlich genügen – fahren soll.

„Im Hinblick auf eine Reduzierung der Emissionen aus dem privaten Verkehr kann eine Kürzung der Fahrzeiten wohl nicht das richtige Vorgehen sein. Viele unsere Schüler:innen nutzen den Bus. Hinzukommt, dass wir für die Jahrgänge 6 und 10 den Bus für die Anfahrt zum Unibad nutzten. Leider müssen wir nun ganz bis zum Hollergrund laufen, um in den Überlandbus einzusteigen. Wir zahlen die Tickets schon aus der eigenen Tasche. Die Wegstrecke ist für zwei 6. Klassen (ca. 45-50 Kinder) nicht ohne Risiko (mehrfache Kreuzungen der viel befahrenen Straßen). Welche Möglichkeiten kann ich nutzen über den Ortsbeirat einen Antrag zu stellen auf die alten Abfahrtszeiten zurück zu gehen.“

Beschluss: Der Fachausschuss fordert die BSAG auf, die Taktung der Buslinie 31 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr wieder auf eine halbe Stunde auszuweiten.
(einstimmig)

Die Mitglieder des Fachausschusses betonen, dass der Beschluss der Senatorin für Kinder und Bildung, der Senatorin für Soziales sowie der BSAG zuzustellen ist.

Zu TOP 5: Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit ./.

Zu TOP 6: Berichte des Amtes

6.1 Begrünung Sporthallenvordach OS Ronzelenstraße (Beschluss 13.12.2022)

„Die Ausstattung der zu errichtenden Turnhalle mit Photovoltaik ist bereits vorgesehen und am 27.09.2022 im Senat beschlossen worden. Den bereits in der Sitzung vom 03.11.22 geäußerten Wunsch der Begrünung des Vordachs der Halle, ist von meiner Kollegin bereits mitgenommen worden und eine Firma wurde gebeten, dieses Vordach auf die Tragfähigkeit zu überprüfen.“

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis und gratuliert ebenfalls.

6.2 Mensabetrieb in Schulen (Beschluss 13.12.2022)

„[...] Es ist richtig, dass die Bildungsbehörde langfristig plant, professionelle Caterer flächendeckend in allen in den Schulen betriebenen Mensen mit der Mittagsversorgung zu beauftragen.[...]“

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.3 Bremer Kita-Gipfel 2023

Auf vielfachen Wunsch wird es in Bremen am 16. (9 – 18 Uhr) und 17. Februar 2023 (9 – 14 Uhr) einen Bremer Kita-Gipfel geben.

Gemeinsame Veranstaltung der Senatorin für Kinder und Bildung, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Universität Bremen (Organisation läuft über das ver.di-Bildungswerk <https://www.bw-verdi.de/kitagipfel/>)

Ziel des Kita-Gipfels ist es, einen kurz-, mittel- und langfristigen Pfad aufzuzeigen, wie wir Kinderbetreuung und frühkindliche Bildung für alle Beteiligten qualitativ hochwertig und gerecht organisieren wollen. Ziel ist, dass alle Kinder über drei einen Kitaplatz und alle unter drei, deren Eltern das wünschen, in Bremen eine Kinderbetreuung bekommen. Um das zu erreichen, müssen die Ausbau-Ziele entsprechend angesetzt werden. Gleichzeitig führen erhöhte Förderbedarfe und steigende Heterogenität der Kinder (Inklusion und Migration), unattraktive und unzureichende Ausbildungsmöglichkeiten Fachkräftemangel sowie jahrelange Verzögerung beim Ausbau dazu, dass die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten immer schwerer werden.

Anspruch des Gipfels ist es, die mit dem Betrieb, Ausbau und der Weiterentwicklung der frühkindlichen (Bildungs-)Einrichtungen verbundenen Probleme und Perspektiven umfassend und nachhaltig zu beleuchten, um verbindliche Wege zu verabreden und in abgestimmten Schritten zu erreichen, Gemeinsamkeiten festzuhalten und Differenzen zu benennen.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokoll -

Dirk Porthun
Sprecher des Fachausschusses